

segkel hatt, an sinem lib hangen, genomen und dz alles enweggetragen und rôplich enweggefûrt habend.

*Johannes Has*⁶³, ein geswornor procurator⁶⁴ des hoffes zû Costentz, hat geseit by sinem eyde, dz her Hans Fry⁶⁵, kilchherr⁶⁶ zû Ûttenbach⁶⁷, zû im in sin hus komen sig und hab im geseit, wie dz der lûtpriester ze Rifferswil in gemeynem cappittel in clagwise fûrbracht habe, dz in dem vordrigen jare⁶⁸ als die Switzer daselbs zû Rifferswil in dem velde gewesen sint, das

63) Vgl. Arthur BAUHOFFER, Zürich und die geistliche Gerichtsbarkeit, in: Zeitschrift für schweizerische Geschichte = Revue d'histoire suisse 16/1 (1936) S. 1–35, hier S. 10; Die Steuerbücher von Stadt und Landschaft Zürich 2/1 (wie Anm. 52) S. 506 und S. 565; Quellen zur Zürcher Wirtschaftsgeschichte, Von den Anfängen bis 1500 2, bearb. von Werner SCHNYDER (1937) S. 1124 (Register); wohl nicht identisch mit: Johannes Has von Bremgarten, Notar. Vgl. Konrad LÜTOLF, Kaplaneien am Stifte Beromünster (1268–1420), in: Der Geschichtsfreund, Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz 79 (1924) S. 279–303, hier S. 303. Vgl. auch: Heinrich ESCHER, Die Rechtsverhältnisse, der Einfluss und die Sitten der Frauen in den Gegenden, welche jetzt das Gebiet der schweizerischen Eidgenossenschaft bilden, in der zweiten Hälfte des Mittelalters nach Urkunden (1870) S. 60; REC 3 (wie Anm. 52) Nr. 6817, 7695; REC 4 (wie Anm. 20) S. 496 (Register) bzw. Nr. 10448; Peter-Johannes SCHULER, Notare Südwestdeutschlands 1 (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg Reihe B 99, 1987) S. 174 (nach Schuler ausgeschlossen, da vor 1420 gestorben); daher vermutlich kein Zusammenhang mit: RG IV 02500; RG IV 05317; RG IV 07730; RG VI 03429 (identisch?) (wie Anm. 52); Urkundenregesten des Staatsarchivs des Kantons Zürich 5, bearb. von Peter NIEDERHÄUSER (2002); siehe auch: URZ 6 (wie Anm. 22), URZ 7 (wie Anm. 52) (Register). Der Name scheint recht häufig zu sein.

64) Vgl. Anm. 80; Das Stift St. Stephan in Konstanz, bearb. von Helmut MAURER (Germania Sacra N. F. 15/1, 1981) S. 112 ff.

65) Auch anderweitig zu fassen; vgl. MEYER, Zürich und Rom (wie Anm. 52) S. 365 und S. 563; Alfred HÄBERLE, Urkunden des Luzerner Stiftsarchivs zu St. Leodegar im Hof, in: Der Geschichtsfreund: Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz 102 (1949) S. 211–245, hier S. 219. Vgl. auch: RG IV 07449 (wie Anm. 52); URZ 7 (wie Anm. 52) S. 493; URZ 6 (wie Anm. 22) S. 698; URZ 5 (wie Anm. 63) (Register); REC 4 (wie Anm. 20) S. 490 (Register); Die Steuerbücher von Stadt und Landschaft Zürich 2/1 (wie Anm. 52) S. 601, 633 u.ö. (identisch?).

66) Vgl. Anm. 10.

67) Ottenbach (Gemeinde; Bezirk Affoltern, Kanton Zürich).

68) Eine nicht unwichtige Stelle. Nach der Zürcher Chronik müssen sich die Ereignisse im Zeitraum vor der Belagerung Zürichs am 24. Juni 1444 und der Abfassung des Zeugenprotokolls am 20. Juni desselben Jahres abgespielt haben. Vgl. Chronik der Stadt Zürich (wie Anm. 60) S. 215. Offensichtlich irrt sich der Autor der Zürcher Chronik. Schon wegen der zeitlichen Nähe ist es wahrscheinlicher, dass sich die hier beschriebenen Ereignisse im Juli 1443 ereignet hatten. Vgl. Benedict Tschachtlan, Berner Chronik bis zum Jahr 1470/71, bearb. von Pascal LADNER,